

Vorstand: A. O. Köller in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 S.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 S. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 S., Nellauen 30 S.

Abonnement-Gesellschaft.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht.

Auch fernerhin wird es unser stetes Bestreben sein, unseren Lesern über die politischen Tages-Ereignisse eingehend zu berichten; eine besondere Sorgfalt soll auf die lokalen und provinzialen Ereignisse gerichtet werden und über Theater und Kunst werden wir wie bisher in unparteiischer Weise berichten. Für ein hochinteressantes Feuerwerk ist für die nächste Zeit Sorge getragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden „Stettiner Zeitung“

beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten 1.10 M., und in Stettin in den Expeditionen vierteljährlich nur 1.05 M., monatlich 35 Pf. mit Bringerlohn: 50 Pf., auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugselder eingezogen.

Unsere Zeitung ist eine volkstümliche und sehr billige politische Zeitung, welche täglich in großen Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion.

Die Friedensverhandlungen

ihrezeit anscheinend nur langsam vornwärts. Im englischen Unterhaus erklärte gestern der Lord des Schatzes, Balfour, die Regierung habe keine weiteren Nachrichten hinsichtlich der aus Südafrika gemeldeten Verhandlungen. In Brüssel erwartet wird, dass Schalk Burgers darauf hingewiesen, der Reise Wolseleys Anfang in Kopenhagen mit dem Tage zusammenfällt, wo die Transvaaler ebenfalls dort eintreffen könnten. Alle Anzeichen deuten nach dieser Auffassung darauf hin, dass Wolseley mit der Burenregierung in unmittelbaren Auftrage des Königs in Verbindung treten wird. Die „Südafrikaner“ schreibt dagegen: Wir können aus bester Quelle versichern, dass 1. die Buren auf ihren Bedingungen beharren, 2. dass die Reihe Schalk Burgers auf Englands Erfüllung gehen, 3. dass die Burenführer in Afrika nicht ohne Einverständnis mit den Europa-freiländern verhandeln werden. — Das Amsterdamer „Handelsblad“ veröffentlicht einen Bericht über eine Unterredung, die einer seiner Mitarbeiter dieser Tage mit dem Burendellegaten Böhl in Dordrecht hatte. Dieser legte dar, dass auch der letzte Bericht aus Südafrika vom 15. d. Mts. sehr günstig lautete. Präsident Steyn sei voller Muth. Er habe sich dahin ausgeschlossen: „Zuletzt fechten wir nicht mehr bis zum bitteren, sondern bis zum glücklichen Ende.“ Dass Lord Wolseley tatsächlich als Friedensgesandt nach Südafrika gehe, wurde gewissensvollen Lord Milner ausgeschlossen, sei schwerlich anzunehmen. Zudem sei aber jeder Verlust, Unterhandlungen einzufügen, insbesondere nach dem Erfolge Delarens, als günstiges Zeichen anzusehen. Krügers Umgebung bezeichnet folgende Friedensbedingungen als für die Buren annehmbar: Innere Unabhängigkeit unter englischer Oberhoheit, volle Annahme für die Krieger, Rücknahme von Pitchener's Verträndern, und Konfiskations-Verordnungen, Wiederaufbau der zerstörten Häuser und Fortpflanzung auf englische Kosten.

Gegen die Polonisierung.

Gegen die Wiederherstellung ehemals polnischer, aber schon germanisierter Familiennamen durch die Standesbeamten wendet sich ein Erlass des Ministers des Innern, in dem

Der Spekulant.

Original-Roman von Hans Dahlens
(19)

Während seiner Krankheit war Johann Wilhelm ein Anderer geworden, wie er sich verriet, Wom die seine Aenderung bestand, vermochte er sich allerdings nicht zu sagen; das müsste die Zukunft lehren. Er glaubte sich einzuweilen berechtigt, diese Gedenken, welche er in seinem Innern fühlte, auch auf die trübe Grundstimmung, die seine Lebensjahre beherrschte, zu übertragen und zu hoffen, dass die kommende Zeit ihm die heiseren Herzenruhe bringen werde. Wie so oft schon seit seiner Wiedergenesen nahm er sich auch jetzt wieder mit aller Entschlossenheit vor, dem wahren Glück alles zu opfern, wenn es ihm begegnete. „Du wünschtest, liebes Väterchen?“ „Ist es nicht schon neun Uhr?“ „Schon eine Viertelstunde darüber.“ „Hoffselbeck oder Schefer müsste doch schon hier sein!“ Die beiden hatten während der Krankheit des Prinzipals die Geschäft mit Fleiß und Umstift ohne Unterbrechung weitergeführt; seitdem er sich auf dem Wege der Aufregung befand, kam täglich um die neunte Uhrzeit eine von ihnen zur Berichterstattung in Johann Wilhelms Privatwohnung. „Es wird wohl gleich jemand kommen,“ antwortete Hilda bestwichtigend und streichelte ihm das eisgrüne, schon dünn werdende Haar.

Johann Wilhelm ergriff die Hand seiner Tochter. Es war zu fühlen, dass sie in der letzten Zeit der Sorge um den Vater schmäler und schwächer geworden war, und an den Finger spitzen waren nunzeln.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 27. März 1902.

Ausnahme von Anzeigen Breitestr. 41-42 und Kirchplatz 3.

Bertreibung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: A. Moße, Hausestein & Vogler, G. & L. Daude, Auslandsschriftsteller, Berlin, Darmstadt, Mar. Grönemann, Elberfeld, W. Thienius, Dalle a. S. Jul. Park & Co., Hamburg William Willens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heine, Eisler, Koventhagen Aug. J. Wolff & Co.

es heißt: „Wenn alte polnische Namen durch langjährige Schreibung in deutscher Schreibweise ihrer früheren charakteristischen Schreibweise entkleidet sind, ist es fehlerhaft, die polnische Schreibart aus alten Urkunden ex officio wieder herauszuführen. Das Verfahren einzelner Standesämter, auf dieser Basis germanisierten Polen gegen ihren Willen die fremdsprachliche Schreibweise aufzudrängen, darf selbstverständlich ferner nicht geduldet werden. Für das Verhalten der Standesämter ist vielmehr maßgebend, dass bei deutschen Staatsangehörigen eine fremdsprachliche Schreibweise ihres Namens nicht zu verbieten und eine solche fremdsprachliche Schreibweise von dem Standesbeamten daher nur dann als richtig anzuerkennen ist, wenn von dem Betreffenden nadgewiesen werden kann, dass sie sich bisher in rechtmäßiger Weise fremder Schriftzeichen bedient haben, oder wenn sonst besondere Umstände die fremdsprachliche Schreibweise wahrscheinlich machen. Damit sei den Standesbeamten eine sichere und dem Bedürfnis genügende Directive gegeben, und es bedarf somit keiner Berichtigung an den Regierungspräsidienten bezügs „Anerkennung und Feststellung“ der richtigen Schreibweise.“

Eisenbahn-Betriebsicherheit.

Zu welchem Maße die Betriebsicherheit auf den preußischen Staatsbahnen zugenommen hat, zeigt die Thatache, dass während auf eine Million Zugkilometer im Durchschnitt der letzten Jahre die Zahl der Unfälle im Ganzen 8,15, die der Entgleisungen 1,09 und die der Zusammenstöße 0,76 betrug, sich im Jahre 1900 die Zahl der Unfälle im Ganzen auf 6,63, die Zahl der Entgleisungen auf 1,08 und die der Zusammenstöße auf 0,68 stellte. Sowohl in Bezug auf die Gesamtzahl der Unfälle im Verhältnis zu der Verkehrsleistung, als der einzelnen Arten derselben ist mithin eine nicht unerhebliche Verminderung eingetreten. Im Jahre 1900 war auch die Verhältniszahl der Unfälle auf den preußischen Bahnen geringer, als diejenige für alle Bahnen Deutschlands, welche 7,19 betrug. Das Sommerhalbjahr 1901 zeigt einen weiteren erfreulichen Rückgang der Unfälle. Die Verhältniszahl der Unfälle im Ganzen sank bei je 1 Millionen Zugkilometer auf 3,35, diejenige der Entgleisungen auf 0,97 und die der Zusammenstöße auf 0,54. Noch erheblicher stellt sich die Vermehrung der Betriebsicherheit dar, wenn man mit dem Vergleich um weitere 10 Jahre zurückgeht. Trotz der erheblichen Zunahme der Zugdichtigkeit zeigt sich in den letzten 10 Jahren eine Verminderung der Unfälle gegenüber dem unmittelbar vorhergehenden Jahrzehnt um 27,4 Prozent. Vergleicht man die letzten 5 Jahre 1886 bis 1900 mit den ersten 5 Jahren 1881 bis 1886 der zwanzigjährigen Periode, so ergiebt sich sogar eine Abnahme der Unfälle um 48,5 Prozent, also nahezu um die Hälfte. Die Zahl der verunglückten Reisenden vermehrte sich zwar um ein Geringes; es betrug die Vermehrung in den letzten zehn Jahren gegenüber dem vorhergehenden Jahrzehnt 4,2 Prozent; aber diese Vermehrung blieb weit hinter der Steigerung der Frequenz der Züge zurück. Denn die Zugbeförderung hat in demselben Abschnitte um nicht weniger als 44,6 Prozent zugenommen, sodass auch die Zahl der von Unfällen betroffenen Reisenden im Vergleich zu der Gesamtzahl im letzten Jahrzehnt sehr beträchtlich zurückgegangen ist. Auch kommt in Betracht, dass in der neuesten Zeit selbst die geringfügigsten Verletzungen, welche nicht einmal ärztliche Hilfe bedurften, als Unfälle gerechnet wurden, während dies früher keineswegs in dem Maße der Fall war, sodass die in dem letzten Jahrzehnt verhältnismäigige Verminderung der Zahl der verunglückten Reisenden noch eine geringere Bedeutung hat als die Zahlen selbst erkennen lassen. Aber nicht blos in Bezug auf die Zahl der verunglückten Reisenden, sondern auch in Bezug auf das Dienstpersonal zeigt sich eine bemerkenswerthe Verbesserung der Betriebsicherheit. In dem letzten Jahrzehnt ist die Durchschnittszahl der verunglückten Beauftragten, auf eine Million Zugkilometer be-

zogen, von 6,11 auf 5,14 heruntergesunken, im Jahre 1900 betrug sie sogar nur 3,65, ein Beweis, dass die Fortsätze in den Betriebs sicherheit gerade in den letzten Jahren besonders erheblich sind.

Unfall-Versicherung.

Wie aus dem vom Reichs-Versicherungsamt dem Reichskanzler erstatteten und dem Bundesrat wie Reichstage zur Kenntnisnahme zugestellten Geschäftsberichte für 1901 hervorgeht, hat die Summe der im Berichtsjahr von den Unfallversicherungsträgern gezahlten Entschädigungen über 100 Millionen Mark betragen. Das Jahr 1901 war, da die neuen Unfallversicherungsgesetze am 1. Oktober 1900 in Kraft traten, das erste Volljahr, in welchem die für die Arbeiter noch grössere Vortheile mit sich bringenden Neuerungen in Geltung waren. Es hat sich auch sofort ihre Wirkung gezeigt. Die Gesamtsumme der gezahlten Entschädigungsbeiträge hat bei der Unfallversicherung in bestimmten Perioden bestimmte Steigerungen aufzuweisen gehabt. So belief sich die Steigerung von Jahr zu Jahr im Anfang der Thätigkeit der Versicherungsgenossenschaften auf 4 Millionen, ging dann auf 5, 6 und 7 Millionen Mark über, um von 1899 auf 1900 die Höhe von 8 Millionen auf 8,6 Millionen Mark. Jetzt hat die Steigerung nicht weniger als 13½ Millionen Mark betragen, also etwa das Doppelte der vor 1900 zuletzt zu beobachteten Erhöhung. Man wird hieran am besten die Bedeutung erkennen, welche die Neuerungen der Unfallversicherungsgesetze für die Arbeiter gehabt haben. Mit dieser Steigerung ist aber die Erweiterung der Belastung der Arbeitgeber, die bekanntlich die Kosten der Unfallversicherung allein tragen, nicht zu Ende gewesen. Eine ganz beträchtliche Mehrbelastung ist ihnen aus den für 1901 wieder in Aufnahme gesommten Zuschlüssen zu dem Reservefonds erwachsen. Wie viele Millionen diese für das leichtverloste Volk Jahr insgesamt ausgemacht haben, wird voransichtlich erst gegen Ende des laufenden Jahres bekannt werden, wenn die Nachverhandlungen der Versicherungsgenossenschaften für 1901 dem Reichstag werden unterbreitet werden. Dass es sich dabei aber nicht um geringe Beträge handelt, ist sicher. Und so spricht die sozialdemokratische Presse noch immer davon, dass sie eigentlich für die Arbeiter nicht viel bedeutet.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser hat dem Komitee für die Errichtung eines Loreng-Denkmales in Berlin aus seinem Dispositionsfonds den Betrag von 1000 Mark überwiesen. — Der Kronprinz hat gemeinsam mit seinem Bruder, dem Prinzen Albrecht gestern in der sechsten Nachmittagsstunde einen Spaziergang in der Friedrichstraße unternommen. Die beiden Prinzen waren von den Linden gekommen und in die Friedrichstraße eingebogen. Man hatte sie bald erkannt, und so sahen sie sich bald von zahlreichen Passanten umgeben. Besonders jünglinge Passepartout durch einige Rangrechte unliebenswürdig und aufdringlich vertreten gewesen sein. Die beiden Prinzen beschleunigten ihre Schritte und bogen in die städtische Wohrenstraße ein, um durch die Jägerstraße und über den Werderischen Markt zum Schloss zurückzukehren. — Sein 50jähriges Dienstjubiläum feiert am 1. Mai der General der Artillerie und Generalinspektor der Fußartillerie Edler von der Planitz, der Protektor des Vereins ehemaliger Kameraden der gesamten deutschen Artillerie. Sämtliche Artillerie-Kriegervereine werden dem Jubilar ihre Glückwünsche zu dem Feste darbringen. — Die Militärneiden von Berlin beauftragten in einer öffentlichen Versammlung die Vertreter ihrer Organisation, unverzüglich das Berliner Gewerbegefecht als Einigungsamt anzurufen, um sämtlichen Unternehmern der Branche zur einheitlichen Regelung der Löhne und Arbeitsbedingungen durch Aufstellung eines Tarifs Gelegenheit zu geben. — Die Stadt Krefeld beginnt gestern den Jahres-

tag der 200jährigen Zugehörigkeit zu der Krone Preußens. Um 12 Uhr Mittags fand eine außerordentliche Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt, in welcher der Oberbürgermeister Geh. Regierungsrath Küper die Festrede hielt. Nach derselben wurde folgendes Telegramm an den Kaiser abgesandt: „Die zur Feier des Tages, an welchem vor 200 Jahren „Stadt und Herrlichkeit Krefeld“ an die Krone Preußen gefallen, in feierlicher Sitzung versammelten Vertreter der Stadt Krefeld bringen Euerer Majestät ihren ehrerbietigsten Gruß und erneuern voll tieffesten Dankes für alle Segnungen, welche die Stadt Krefeld den preußischen Königen verdankt, das Gelübde tieffester Ergebenheit und unerschütterlicher Treue zu ihrem Könige und dem gesamten Hause Hohenzollern. Wir hoffen, diese Gelübde demnächst vor Euerer Majestät bei dem von Euerer Majestät bulldollst in Aussicht gestellten, von der Bürgerschaft schriftlich erhobenen Bejuiche, persönlich auszusprechen zu dürfen. Im Namen der Stadtverordneten: Küper, Memmäuer.“ — In Polen ist Geheimrat Matthias aus dem Kultusministerium zur amtlichen Untersuchung des Thatbestandes des Selbstmordes dreier Schüler des dortigen Marien-Gymnasiums eingetroffen. Dieselbe hat, dem „Posener Tageblatt“ zufolge, ergeben, dass der Schulverwaltung nicht die geringste Schuld beigegeben werden kann.

Deutschland.

Berlin, 26. März. Wie in Berlin an möggebender Stelle versichert wird, ist bis jetzt als sicher anzunehmen, dass Kaiser Wilhelm sich im Laufe dieses Jahres in Erwiderung des letzten Barenbesuches in Deutschland nach Russland begeben wird. Über den Termin der Reise sowie die Dauer derselben ist bisher noch nichts Bestimmtes festgesetzt.

— Auf die Blätter wurde vielfach die Nachricht verbreitet, dass Prinz Heinrich von Preußen sowie Feldmarschall Graf Waldersee bestimmt seien, an der Spitze der deutschen Abgesandtschaft in London anlässlich der Krönung des englischen Königs zu erscheinen. Nach Mitteilungen von bestunterrichteter Seite ist diese Nachricht als zum Mindesten verfrüht zu betrachten. Eine Bestimmung über die Zusammensetzung der Delegation ist bisher noch nicht ergangen, doch dürfte der Bruder des Kaisers wahrscheinlich mit der Sendung betraut werden. Ebenso erscheint es keineswegs ausgeschlossen, dass Graf Waldersee sich im Gefolge des Prinzen befinden wird.

— Das Regierungsorgan im Fürstenthum Reuß ä. L. lässt sich, wie bekannt, die Pflege der patriotisch-dynastischen Poetie mit eben so viel Eifer wie Ausdauer angelegen. Kein Geburtstag der zahlreichen Greizer Prinzessinnen vergeht, ohne dass diese freudige Begeisterung durch mindestens drei Dichtungen verfrüht wird. Ist somit die Zahl der patriotisch-dynastischen Gefänge im Laufe der Jahre eine sehr beträchtliche geworden, so muss der wahrheitsliebende Chronist doch befürchten, dass die Weisheit der speziell russischen Poeten trocken auch befehlenden Ansprüchen leider nicht genügt. Diese Beobachtung kann jetzt aufs neue gemacht werden. Anlässlich der Rückkehr des Fürsten Heinrich nämlich, der längere Zeit im Süden geweilt hat, sind die Dichter der „Landeszeitung für das Fürstenthum Reuß ä. L.“ in gewohnter Weise auf den Parades gegangen, und die Früchte dieses Ausfluges liegen in drei Gedichten vor. „Zur Rückkehr des durchlauchtigsten Fürsten“, „Willkommen!“ und „Zur Rückkehr seines hochfürstlichen Durchlauchs des gnädigsten regierenden Fürsten“ lauten ihre Ueberschriften. Als bezeichnendes Probe daraus seien folgende ergreifende Verse wiedergegeben: „Heil Dir, o Fürst, gebenedict — Sei Deiner Heimkehr frohe Stund! — Gut Reuß hi alleweg und alteit — Grüsst Dich Dein Volk mit Herz und Mund.“ — Der bescheidene Urheber dieses umgänglich wohlliegenden Willkommen-Grusses unterzeichnet nur mit den beiden Buchstaben A. W.; er scheint nicht zu befürchten,

— Das Regierungsorgan im Fürstenthum Reuß ä. L. lässt sich, wie bekannt, die Pflege der patriotisch-dynastischen Poetie mit eben so viel Eifer wie Ausdauer angelegen. Kein Geburtstag der zahlreichen Greizer Prinzessinnen vergeht, ohne dass diese freudige Begeisterung durch mindestens drei Dichtungen verfrüht wird. Ist somit die Zahl der patriotisch-dynastischen Gefänge im Laufe der Jahre eine sehr beträchtliche geworden, so muss der wahrheitsliebende Chronist doch befürchten, dass die Weisheit der speziell russischen Poeten trocken auch befehlenden Ansprüchen leider nicht genügt. Diese Beobachtung kann jetzt aufs neue gemacht werden. Anlässlich der Rückkehr des Fürsten Heinrich nämlich, der längere Zeit im Süden geweilt hat, sind die Dichter der „Landeszeitung für das Fürstenthum Reuß ä. L.“ in gewohnter Weise auf den Parades gegangen, und die Früchte dieses Ausfluges liegen in drei Gedichten vor. „Zur Rückkehr des durchlauchtigsten Fürsten“, „Willkommen!“ und „Zur Rückkehr seines hochfürstlichen Durchlauchs des gnädigsten regierenden Fürsten“ lauten ihre Ueberschriften. Als bezeichnendes Probe daraus seien folgende ergreifende Verse wiedergegeben: „Heil Dir, o Fürst, gebenedict — Sei Deiner Heimkehr frohe Stund! — Gut Reuß hi alleweg und alteit — Grüsst Dich Dein Volk mit Herz und Mund.“ — Der bescheidene Urheber dieses umgänglich wohlliegenden Willkommen-Grusses unterzeichnet nur mit den beiden Buchstaben A. W.; er scheint nicht zu befürchten,

— Das heft ich jetzt auch ein,“ meinte Hasselbeck kleinzäut. „Sie haben also die Schnellente holen lassen?“

„Ah Gott ja, Herr Neumann. Ich war in Sorge um Sie und das Fräulein, ich —“ Johann Wilhelm lächelte und reichte dem treuen Beamten die abgezehrte Hand über die Pelzdecke.

„Es war ein Dehler, der nicht mehr zu ändern ist, Hasselbeck,“ jagt er nachdenklich. „Aber dennoch danke ich Ihnen, denn Sie handelten zu meiner und meiner Tochter Sicherheit. Nun geben Sie — etwas Polonisches.“

„Was soll der Auftritt?“ fragte der Millionär lächelnd, überlegen in Ton.

Höhnisches Gelächter folgte der Frage. „Streich, Streich!“ „Wir haben mit Ihnen zu sprechen!“ klang es wild und warr durcheinander.

„Sendet mir eine Deputation, die eure Beschwerden mir in Ordnung vorträgt,“ erklärte Johann Wilhelm mit aller Bestimmtheit. „Sind eure Beschwerden berechtigt, so sollen sie berücksichtigt werden, dafür stehe ich ein. Ihr wisst ja, dass ich mein Wort halte.“ Er musste sich beim Sprechen schon sehr anstrengen, da ihm der unerwartete Auftritt arg zugetan hatte.

„Ruhe!“ riefen die Bordenen mahnend ihren weiter zurückstehenden Kameraden zu, die eine geräuschvolle Unterhaltung führten.

„Was soll der Auftritt?“ fragte der Millionär lächelnd, überlegen in Ton.

„Keinen Schein,“ beteuerte der Prokurist.

„Zest haben wir die Leute im Winter, wo es eigentlich keine Arbeit gibt, im Lohn gehalten, und jetzt, da die Bauaison beginnt, streiken sie. Und jetzt ist der Welt Lohn.“

„Nun, nun, nicht so alle in Baustadt und Bogen aburtheilen, lieber Hasselbeck. Vielleicht geht die ganze Bewegung von nur einem paar Schreibern aus, die die andern verübt haben.“

„Ich habe ihnen gesagt, dass sie Deputate schicken sollen.“

„Wenn die Polizei nicht eingreifen würde, stünde die Sache für uns besser.“

dass er durch seine Initialen den Schmerzen ruf „O weh!“ gradezu herausfordert.

— Anlässlich des Hinscheidens des Wirk. Geh. Raths Herzog erinnert die „Königl. Ztg.“ an den 1. St. vom Fürsten Bismarck verfolgten Plan, Elsass-Lothringen zu einem „Kronprinzenland“ zu machen. Sie schreibt: „Es hat jetzt ein besonderes Interesse, daran zu erinnern, dass damals Fürst Bismarck mit vollem Nachdruck den Gedanken betrieb, Elsass-Lothringen zu einem „Kronprinzenland“ zu machen. Der jeweilige deutsche Kronprinz sollte nicht in Stellvertretung des Kaisers als Statthalter, sondern als wirklicher Souverän die Reichslande so lange regieren, bis er selbst Kaiser würde; er sollte in

gegen das Auftreten des hauptsächlich durch polnische Stimmen gewählten Landtagsabgeordneten Entprache erhoben wird.

Die Befürchtung, daß die jetzige aufständische Bewegung im südlichen China einen für die gesamte Lage in Ostasien bedrohlichen Umfang annehmen könnte, wird nach einer der offiziösen Wiener "Polit. Korresp." aus Paris zugehenden Meldung in den dortigen diplomatischen Kreisen für sehr übertrieben gehalten. Die Berichte, die den europäischen Regierungen bisher über den Gang der Dinge im chinesischen Reiche, insbesondere über die in Peking herrschenden Tendenzen zugingen, berechtigen zu der Überzeugung, daß derartige neue Zustände in einzelnen Theilen Chinas gewiß keine so weittragenden Wirkungen auszuüben vermöchten, daß das von den Mächten zu Stande gebrachte Friedenswerk gefährdet und die Notwendigkeit eines abermaligen internationalen Eingreifens herbeigeführt würde. Man habe somit auch mit der Ausspannung bedenklicher Möglichkeiten, die sich im Falle einer solchen Intervention aus der neuen Gruppierung einer Reihe europäischer Mächte ergeben könnten, den Boden der That jagen verlassen.

Das Kriegsministerium und das Ministerium für Landwirtschaft sezen für die besten in Deutschland hergestellten Vorpannmaschinen mit Spiritusmotor folgende Preise aus: I. Preis 10 000 Mark, II. Preis 5000 Mark, III. Preis 2500 Mark. Aus den am die Maschine gestellten Anforderungen seien folgende hervorgehoben: Das Gesamtgewicht der Vorpannmaschine einschließlich Benennung sämtlicher Betriebsstoffes, Zubehör an Werkzeug und Gerät, Reservestücke und Mannschaftsgepäck darf 7500 kg. nicht überschreiten. Die Vorpannmaschine soll auf guten Straßen, deren Steigungen 1:10 nicht überschreiten, im Stande sein, eine angehängte Bruttolast von 15 000 kg. mit einer mittleren Geschwindigkeit von 5 km./h. täglich 70 km. weit zu schleppen. Betriebsstoffe, Kühlwasser und sonstiger Bedarf sind lediglich auf der Maschine selbst mitzuführen. Der Vorraum an Betriebsstoffen soll für mindestens zwei Tagesmärkte mit voller Last ausreichen; das Kühlwasser darf täglich ergänzt werden. Die Vorpannmaschine soll auf allen Arten von Wegen und Straßen, welche von mit Pferden bespannten, beladenen Fahrzeugen benutzbar sind, mit Last fahren können, auch wenn die Wege ausgeschlagen und uneben sind und stark wechselnde Gefällverhältnisse aufweisen. Sie muß auch im Stande sein, an geeigneten Stellen die Straße zu verlassen und — wenigstens ohne angehängte Last — Heide, Wiesen oder Ackerland u. zu befahren. Die Maschine soll 24 Stunden fahren können, ohne Ausbesserungen oder Reinigungen erforderlich zu machen. Ihre Bedienung muß zeitweise von einem Mann allein erfolgen können, mehr als zwei Männer sollen für die Maschine nicht erforderlich sein.

Ausland.

Wie aus Wien berichtet wird, wurde in Carnopol der Sitz des deutschen Directors Richter aufgestellt, worauf sich sofort die dortigen polnischen Gymnasiasten zusammenrotteten. Büttend schrien sie: "Wir brauchen keinen preußischen Sitz!" Sie bewarben das Leinentuch mit Steinen und Schnüren. Zwanzig Lärmnacher wurden verhaftet. Als aber spät Nachts Scharen von Gymnasiasten die Freilassung ihrer Mitschüler forderten, wurden die Verhafteten ihren Eltern übergeben.

In London verlautet, daß, wenn die ungewöhnlich kräftigen Proteste, die Sinowjew jüngst an die Porte richtete, unberücksichtigt bleiben, Russland ein Ultimatum in Konstantinopel überreichen lasse werde, dessen Nichterfüllung eine Flottenkundgebung an der Küste von Anatolien und im Bosporus folgen werde. Zu diesem Zwecke werde der größere Theil der Flotte des Schwarzen Meeres bereits mobilisiert.

Eine weite Ballonfahrt.

Im "Deutschen Verein für Luftschiffahrt" in Berlin berichtete Herr Börsig über seine in Begleitung von Herrn Elias ausgeführte leichte große Ballonfahrt, die nach heimliche dreißig stündiger Dauer 1470 Kilometer von Berlin

entfernt am Dniepr in der Gegend von Poltawa in Russland endete. Als bemerkenswerthe Züge dieser Fahrt, welche für die deutsche Luftschiffahrt einen Rekord nach Zeitdauer und errechter Entfernung bildet, dürften folgende gelten: Da dem Ballon 300 Kubikmeter an seiner vollen Füllung fehlten, hatte man nur 9 Sac Ballast mitgenommen und die Sauerstoffflasche ihre Schwere halb zu Hause gelassen. Daraus erwuchs die Notwendigkeit großer Sparmaßnahmen mit Ballast und der Unterlassung des Aufstieges in Höhe über 5000 Meter. Die Abfahrt, eine Nachtfahrt zu unternehmen, bestand ursprünglich nicht; der Entschluß wurde erst gefaßt, als man von jenseits der bei 900 Meter durchbrochenen Wolke, wo im Gegenteil zur Erdoberfläche stürmiger Wind herrschte, zur Erde zurückkehrte und feststellte, daß die Fahrt eine die Verführung mit dem Meer aus schließende Richtung nahm. Der Ballon befand sich zu dieser Zeit, um 4 Uhr, 20 Kilometer westnordwestlich von Posen, was den beiden Luftschiffern überausfend war, da sie sich viel südlicher gewährt hatten in Folge der Schärfe, mit der das Riesengebirge sichtbar war. Wieder über die Wolken gestiegen, verlor man für lange Zeit den Anblick der Erde gänzlich, nur einmal wurde die Weichsel in dem west-östlich gerichteten Theil ihres Laufes durch das zerrissene Gewölk hindurch gewahr. Als der Morgen graute, befand man nur noch drei Sac Ballast und befand sich über der Breslau nahe dem Schlachtfelde von 1812. Da eine Landung in diesem unzugänglichen Gebiet unmöglich wäre, wurde gegen 8 Uhr Hochfahrt und Fortsetzung der Fahrt gen Osten beschlossen. Der erste war jedoch an die oben bezeichnete Grenze wegen Fehlens an Sauerstoff gestoßen. Auf diesem Theil der Fahrt, 3—4000 Meter hoch, wandte Börsig ein Mittel der Orientierung an, das von gutem Erfolg war und die Luftschiffer von einer schweren Sorge befreite. Man sah sich nämlich jenseits einer Wolkenwand, auf die der Ballon zutrieb, einem Ästlich gegenüber, der tatsächlich einer Meeresschlucht ähnelte. Da es Vormittag und die Sonne somit ihrem Kulminationspunkte nahe war, beobachtete Börsig mit Hilfe des Kompasses diesen Moment, nach dem Sonnenhöhe über dem Horizont und ermittelte hieraus eine geographische Breite von 50 Grad, in der man sich z. B. befand, somit sehr entfernt von dem südlichsten Punkt der Orla und dem bei 46 Grad gelegenen nördlichsten des Schwarzen Meeres. Nach dieser Feststellung wurde die Landung beschlossen, sobald man menschliche Wohnungen erblickte, wie sie möglicherweise mit Fischen oder Ackerland u. zu befahren. Die Maschine soll 24 Stunden fahren können, ohne Ausbesserungen oder Reinigungen erforderlich zu machen. Ihre Bedienung muß zeitweise von einem Mann allein erfolgen können, mehr als zwei Männer sollen für die Maschine nicht erforderlich sein.

Berliner Börse

vom 25. März 1902.

Wechsel.

Niederlande	8 Tg. 168,35 G	Utrecht	4 102,20 G	Kur. u. Am. Rentenbr.	4 104,25 G	Oesterl. Silber-Miete	4 1/2 101,60 G	Pr. Cir. Ob.-Pfdbr.	2 1/2 95,60 G	Deutsche Eisenbahn-Ob.	—
Brasilien	8 Tg. 81,15	Pernambuco	4 103,20 G	" Staatsl. (Pol.)	3 82,30 G	" 1909	4 102,20 G	Con.	2 1/2 98,40 G	Stettiner Eisenbahn-Ob.	—
Spanien	"	"	"	" 1860er Jahr	4 14,50	"	"	"	"	"	"
Portugal	"	"	"	" 1866er Jahr	—	"	"	" Pr. Hyp.-Mittel.-Bank	"	" Alt-damni.-Colberg 3 1/2 %	"
Oranienburg	"	"	"	"	—	"	"	"	"	" Bergisch.-Märkische	"
Dortmund	"	"	"	"	—	"	"	"	"	" Centr.-Boden-	"
Wiesbaden	"	"	"	"	—	"	"	"	"	" Hofst.-Alt.	"
Wiesbaden	"	"	"	"	—	"	"	"	"	" Höchster Kastenwerke	"
London	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 97,10 G	" 1909	4 104,20 G	"	"	" Pfandbriefes	"
do.	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 98,40 G	"	"	"	"	" Hochbau-	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 98,70 G	"	"	"	"	" Hofmann-Stielz.	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 99,00 G	"	"	"	"	" Rheinische Baat	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 99,30 G	"	"	"	"	" Hofmann-Wag.	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 99,60 G	"	"	"	"	" Wiesbaden	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 99,90 G	"	"	"	"	" Wiesbaden conv.	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 100,20 G	"	"	"	"	" St. Pr.	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 100,50 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 100,80 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 101,10 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 101,40 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 101,70 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 102,00 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 102,30 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 102,60 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 102,90 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 103,20 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 103,50 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 103,80 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 104,10 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 104,40 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 104,70 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 105,00 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 105,30 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 105,60 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 105,90 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 106,20 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 106,50 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 106,80 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 107,10 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 107,40 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 107,70 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 108,00 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 108,30 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 108,60 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 108,90 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 109,20 G	"	"	"	"	"	"
Wiesbaden	8 Tg. 20,45 G	London	3 1/2 98,70 G	" Muniz. Staats-Ob.	5 109,50 G	"	"	"	"	"	"

Hedwigshütte

Anthracit - Kohlen und Kokeswerke

James Stevenson A.-G.

Musikbildungsschule.

Da zur Zeit der Befähigungsabschluss zum Ertheilen
des Mindestunterrichts nicht verlangt wird, so ist es
der Brauch, Musikschüler jedem anzutreuen, der
zum Unterrichtsbogen antritt.

Der von uns gebildete Lehrkräfte ertheilen Unterricht
ist natürlich höchst schlecht und alle für ihn auf-
gewendeten Opfer an Zeit, Mühe und Geld sind ver-
geblich; aber niedrige Preisforderung für die Lehrstunde
bleibt immer neue Schüler heran.

Um allen Eltern Gelegenheit zu geben, ihren Kindern
den denkbaren besten Unterricht in der Musik zu dem
niedrigsten hier gesuchten Preise zu Theil werden
zu lassen, ersuchen wir jetzt ab wöchentlich Ankündi-
gungen zum Eintritt in die von mir errichtete

Musikbildungsschule

1. Anfänger im Klavier- und Violinspiel.

Honorar monatlich 4 Mark für wöchentlich zwei
Stunden.

Im Juli wird kein Honorar gezahlt.

Öffentliche Prüfungen im Beisein der

Angehörigen der Schüler.

Anmeldungen ertheilt ich von heute ab täglich.

Rektor des Konservatoriums der Musik,

Carl Kunze,

Bismarckstraße 2, 1 Tr.

nahe dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

Konservatorium der Musik,

Bismarckstraße 2, I.

Auf Aufnahme von vorgekennzeichneten Schülern in die

Borbereitungsklassen

und in das Konservatorium
bin ich von heute ab bis zum 5. April jederzeit bereit.

Unterrichtsfächer: Höheres Klaviers und Violin-
spiel, Harmonielehre und Kontrapunkt, Ausbildung
für den Musikkreislerberuf im Seminar.

Honorar: monatlich 6-12 M. für wöchentlich zwei
Lehrstunden, je nach dem technischen Standpunkte des
Schülers. Im Juli wird kein Honorar gezahlt.

Jährlich Prüfungen im Beisein der Angehörigen.

Carl Kunze,

Direktor.

Stottern, Stammeln und Vispeln heißt
H. Leschke, Lehrer,
Stettin, Galgenwalderstr. 123, III.



Kaffee!

Carlsbader

Mischung

pr. Pf. 1,20, 1,40 u. 1,60
empfiehlt

Max Kersten,
Kleine Domstraße.

Osterpostkarten

à 2, 3, 5 u. 10 Pfennig in grösster
Auswahl.

R. Grassmann,
Breitestraße 42, Lindenstraße 25,
Kaiser-Wilhelmstraße 3.

Promenadenfächer

wegen Aufgabe des Artikels zu halben
Preisen

R. Grassmann,
Breitestraße 42.

Osternippes-Porzellan

in zahlreichen reizenden Mustern
empfiehlt zu billigen Preisen

R. Grassmann,
Breitestraße 42, Lindenstraße 25,
Kaiser-Wilhelmstraße 3.

Sodener Mineral-Pastillen

haben sich bei Influenza-Epidemien als
sehr bewährt. Versäumen Sie nicht, solche bei dem
ersten Auftreten aller Erkrankungen, die mit Er-
krankungen der Respirationssysteme verbunden
sind, zu gebrauchen. Sie heilen da mancher
schweren Krankheit vor und ersparen sich später
Vorwürfe.

Für nur 85 Pf. per Schachtel
erhältlich in allen Apotheken, Drogen- u. Mineral-
wasser-Händlern.

liefern billigst für Hausbrandzwecke: Beste Anthracitkohlen, Stück-, Würfel- und Nusskohlen, Salon- u. Industriebriketts, Gas- u. Hüttenkokes sowie Brennholz aus ihren Central-Kohlen-Depots: 1. Grabow, Werftstrasse, 2. Oberwick, Fürstenstrasse, 3. Lastadie, Parnitzbrücke.

Bestellungen werden im Hauptkonto Königstor 13, oder in obigen Central-Kohlen-Depots erbeten.

Wiederverkäufer besondere Vorzugspreise!

Stettiner Strumpfwaren- und Tricotagen-Fabrik

B. H. Gramtz

Kohlmarkt 1.

Fernsprecher 701.

Strumpfwaren.

Kinder - Strümpfe, diamantschwarz, Größe 1 2 3 4 5 7 8
8 10 12 14 16 18 20 Pf.

do. diamantschwarz und lederfarbig, mit Sfachen Doppelknie, Sfachen Hacken und Spangen.

do. farriert und hellgestreift in reizenden neuen Mustern.

Strumpflängen, diamantschwarz und lederfarbig, mit Sfachen Doppelknie.

Damen - Strümpfe, diamantschwarz, von 15 Pf. an.

do. diamantschwarz, Zwirn, Halbseide und reine Seide, bestickt und mit Durchbruch.

do. gestreift, farriert und lederfarbig in reizenden Dessins.

Herren - Socken, ungebleicht, das Paar von 5 Pf. an.

do. lederfarbig, diamantschwarz und gestreift, in Seide, Zwirn und Baumwolle.

Gestrickte Corsets mit und ohne Gürtel für Damen, für Kinder von 40 Pf. an.

Corsetschoner, ungebleicht von 10 Pf., gebleicht von 15 Pf. an.

Tricotagen.

Normalhemden und Reformhemden in Wolle, Vigogne und Baumwolle von 70 Pf. an.

Herren - Unterjacken in Seide, Wolle, Vigogne und Filet von 30 Pf. an.

Herren - Beinkleider in Seide, Wolle, Vigogne und Baumwolle von 1,25 M. an.

Damen - Unterjacken in Seide, Wolle, Vigogne und Baumwolle von 40 Pf. an.

Damen - Beinkleider und Damen - Hemdhosen in Wolle, Vigogne und Baumwolle.

Kinder - Unterzeuge, Unterjäckchen und Tricots, Rockhosen, Hemdhöschen, Abknöpfhöschen von 30 Pf. an.

Sport - Artikel.

Sweater und Lätzchen für Herren und Knaben in neuesten Dessins.

Nack- und Pluderhosen für Damen, schwarz, marine, beige, Tricot und Stoff.

Reithosen für Herren und Damen in allen Größen.

Sport - Gamaschen für Herren und Damen, gestrichen und Tricot, Segelleinen, Tuch usw.

Sport - Hemden für Herren und Knaben in hübschen Mustern.

Stoff - Corsets für Damen und Kinder, alle Weiten, große Auswahl, von 65 Pf. an.

Kurzwaren.

Untergarn, 40 bis 80, 1000 Yards, Rolle 17 Pf.

Obergarn, 30 bis 70, 1000 Yards, Rolle 25 Pf.

Nähnadeln (Prinzess Etiquett), Goldöhr, Brief 2 Pf.

Illa Nähnadeln (Etiquett weiß mit gold), Brief 6 Pf.

Nähnadeln Elyptic (gold mit weiß), Brief 10 Pf.

Ia Nähnadeln (Etiquett schwarz mit gold), Brief 15 Pf.

Stopfnadeln, beste Qualität, Brief 10 Pf.

Buchbinder - Nadeln, beste Qualität, Brief 13 Pf.

Maschinennadeln, System Singer, Wheeler-Wilson, Ringschiffchen, billigst.

Schweißblätter, Größe 2, mit Naturgummi von 15 Pf. an.

Haarnadeln, Lockennadeln, Stecknadeln billigst.

Garne.

Diamantschwarz **Negergarn** **Ila**, Lage von 11 Pf. an.

do. **Neger-Doppelgarn**, Lage 21 Pf.

do. **Max Habschid Estremadura**, Lage 21 Pf.

Häkelgarn, Nr. 14, crème, großes Knäuel von 8 Pf. an.

do. do. 1/10 Pf. - Lage 10 Pf. 1/12 Pf. - Lage 8 Pf.

Stopfgarn, weiß, große Knäule von 5 Pf. an.

Habschid-Häkelgarne zu außerordentlich niedrigen Preisen.

Sämtliche Qualitäten sind keine Schleuder-Artikel, sondern reelle gute Waren und wird jedes am Lager habende Quantum zu obigen Preisen abgegeben.

Für den Schulwechsel empfehlen

Schulbücher,

Lexika und Atlanten

für sämtliche Stettiner Schulen zu den in den neuesten Büchertafeln verzeichneten festen Preisen ohne jeden Abzug.

Die Buchhandlungen

Max Bosch, Johs. Burmeister, Elisabethstraße 53,

C. Katter, Keimling & Grünberg, Kleine Domstraße 21,

Röhrmarkt 11, Wilhelm Rahn, Paradeplatz 27a,

Carl Sellin (R. Schauer Nachf.), Berlinerthor 1,

H. Dannenberger & Co., Breitestraße 26/27,

Fr. Nagel (Paul Niekamer), Kleine Domstraße 7,

Ludwig Schlag, Kleine Domstraße 6,

Franz Wittenhagen (J. Teetzmann), Obere Breitestraße 7.

Dr. Brehmer's weltberühmte Heilanstalt für Lungenkranke

Görbersdorf in Schlesien.

Chefarzt: Geheimrat Petri, früher Brehmer's langjähriger Assistent.

Vorzüglichste Winterkuren.

Prospekte gratis durch die Verwaltung.

THE FINANCIAL AND COMMERCIAL BANK, LIMITED.
(FINANZ- & HANDELSBANK)

Capital, £ 300 000 Fully Paid. Aktienkapital RM. 6000 000 Vollbezahlt.

28, Clemens Lane, Lombard Street, LONDON, E.C.

Telegramm-Adresse: AMRALAT, LONDON.

AN- und VERKAUF von Wertpapieren an der LONDONER

Börse. BELEIHUNG von sämtlichen an Londoner und Berliner

Börsen kursabhängigen Wertpapieren bis 95 % Cl. des Kurswertes.

Lombardinsatz von 4 Cl. angef. Konkurrenzöffnung, Wechsel-

disconfining. Tägliche Kursberichte. Anfragen über alle an der

Londoner Börse gehandelte Effecten werden ausführlich beantwortet.

Allie Überschüsse gehören den Versicherten

Seit Bestehen bis Ende 1901

1.000 Millionen Mark

550 Millionen Mark

99 Millionen Mark

Ausserst günstige Versicherungs-Bedingungen.

Niedrige Tarifprämien, Hohe Dividenden.

Hohe Dividenden.

Ausserst günstige Versicherungs-Bedingungen.

Niedrige Tarifprämien, Hohe Dividenden.

Ausserst günstige Versicherungs-Bedingungen.

Niedrige Tarifprämien, Hohe Dividenden.

Ausserst günstige Versicherungs-Bedingungen.

Niedrige Tarifprämien, Hohe Dividenden.

Ausserst günstige Versicherungs-Bedingungen.